



MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWEERTES  
ÖSTERREICH

**klimaaktiv**



[www.klimaaktiv.at](http://www.klimaaktiv.at)

**BIOMASSEHEIZUNGEN IN  
ÖSTERREICH  
MARKTINFORMATION TEIL 5**



AUSTRIAN ENERGY AGENCY

**IMPRESSUM**



Medieninhaber und Herausgeber:  
BUNDESMINISTERIUM  
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT,  
UMWELT UND WASSERWIRTSCHAFT  
Stubenring 1, 1010 Wien  
[www.bmlfuw.gv.at](http://www.bmlfuw.gv.at)

Strategische Gesamtkoordination:  
BMLFUW, Abt. Energie- und Wirtschaftspolitik:  
Dr. Martina Schuster, Mag. Philipp Maier, Elisabeth Bargmann BA, DI Hannes Bader

Konzept und Gestaltung:  
klimaaktiv energieholz  
Österreichische Energieagentur - Austrian Energy Agency  
DI Martin Höher Msc., DI Lorenz Strimitzer  
Mariahilfer Straße 136, 1150 Wien  
Tel: +43 1 5861524-0  
E-Mail: [klimaaktiv@energyagency.at](mailto:klimaaktiv@energyagency.at)  
Website: [www.klimaaktiv.at/energieholz](http://www.klimaaktiv.at/energieholz)

Das Programm „energieholz“ ist Teil der Klimaschutzinitiative klimaaktiv des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW).

Haftungsausschluss: Die Österreichische Energieagentur hat die Inhalte der vorliegenden Publikation mit größter Sorgfalt recherchiert und dokumentiert. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen.

Bildnachweis Cover: shutterstock.com/Ingrid Balabanova

Alle Rechte vorbehalten.  
Wien, Juni 2017

INHALTSVERZEICHNIS

IMPRESSUM.....	2
1 KLIMAAKTIV ENERGIEHOLZ .....	4
2 BIOMASSEHEIZUNGEN IN ÖSTERREICH.....	5
3 ENERGIEEINSATZ DER HAUSHALTE .....	6
4 RAUMHEIZUNG IN ÖSTERREICHISCHEN HAUPTWOHNSITZEN .....	7
5 BIOMASSEHEIZANLAGEN IM DETAIL.....	9
6 MARKTENTWICKLUNG VON BIOMASSEKESSELN .....	10
7 BIOMASSEKESSEL - NEUINSTALLATIONEN IM DETAIL.....	11
8 MARKTENTWICKLUNG NACH BUNDESLÄNDERN .....	13

# 1 KLIMAAKTIV ENERGIEHOLZ

**ANGESICHTS DER REGEN NACHFRAGE NACH HOLZ FÜR DIE STOFFLICHE UND ENERGETISCHE VERWENDUNG** müssen dem Markt zusätzlich, möglichst nachhaltig produzierte und klar definierte Holzsortimente zugeführt werden. Aktuell nehmen sowohl die Waldfläche und der Holzvorrat in Österreich zu. Es besteht daher noch großes Potential heimisches Holz einer nachhaltigen Verwendung zuzuführen und damit fossile Rohstoffe zu ersetzen.

Das klimaaktiv Programm *energieholz* unterstützt die Mobilisierung dieser bislang ungenutzten österreichischen Holzressourcen und trägt dazu bei, dass neue Energieholzmengen beschleunigt auf den Markt gebracht werden. Darüber hinaus informiert klimaaktiv energieholz regelmäßig über aktuelle Bedingungen und Entwicklungen am Energieholzmarkt um dessen Transparenz zu erhöhen. Aktuelles Wissen zum Thema Energieholz erleichtert die Erreichung der gewünschten Ziele, wie z.B. die Mobilisierung ungenutzter Holzressourcen. Aus diesem Grund beobachtet und analysiert klimaaktiv energieholz laufend den Markt und bietet ein umfassendes Informationsangebot.

Teil dieser Tätigkeit ist die Veröffentlichung von Marktinformationen, welche sich jeweils einem bestimmten Teilbereich des Energieholzmarktes widmen und laufend aktualisiert werden. In diesen Dokumenten werden Zahlen, Daten und Fakten zum Energieholzaufkommen, Energieholzmarkt und dem Energieholzverbrauch dargestellt.

Die folgenden Marktinformationen sind bereits erschienen und online verfügbar<sup>1</sup>:

**Teil 1:** Energiebilanz der Holzsortimente

**Teil 2:** Holzeinschlag in Österreich

**Teil 3:** Preisentwicklung der Holzsortimente

**Teil 4:** Import & Export von Holzsortimenten

**Teil 5:** Biomasseheizungen in Österreich

**Teil 6:** Industrien der Holzverarbeitung

Das vorliegende Dokument ist **Teil 5** dieser Serie und betrachtet die bisherige Marktentwicklung verschiedener Biomasseheizsysteme mit Stand **2017**.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage [klimaaktiv energieholz](http://www.klimaaktiv.at/energieholz)

Anmerkung: Für die Umrechnung (Gewicht-Volumen-Energiegehalt) der verschiedenen Holzsortimente werden in der Serie der Marktinformationen primär die von der Österreichischen Energieagentur – Austrian Energy Agency – gemeinsam mit wesentlichen Marktakteuren erstellten „Umrechnungsfaktoren für Energieholzsortimente bei Holz- bzw. Energiebilanzberechnungen“ herangezogen<sup>2</sup>. Bei externen Daten sind mitunter andere Umrechnungsfaktoren hinterlegt, sodass bei Bedarf Faktoren der Herkunftsquelle übernommen werden.

---

<sup>1</sup>Download: <http://www.klimaaktiv.at/erneuerbare/energieholz/marktanalyse.html>

<sup>2</sup>Download <http://www.klimaaktiv.at/erneuerbare/energieholz/werkzeuge-und-hilfsmittel.html>

## 2 BIOMASSEHEIZUNGEN IN ÖSTERREICH

**BIOMASSEHEIZUNGEN WIE ZENTRALHEIZUNGEN, ÖFEN, HERDE UND KACHELÖFEN SIND IN ÖSTERREICH TRADITIONELL WEIT VERBREITET.** Vor allem im ländlichen Raum, wo Holz oft aus dem eigenen Wald zur Verfügung steht, ist diese Art zu heizen von großer Bedeutung. Aufgrund technologischer Fortschritte und einem steigenden Umweltbewusstsein haben Biomasseheizungen in den vergangenen Jahren Marktanteile gewonnen.

Dies beruht zum einen auf der stetigen technologischen Weiterentwicklung des traditionellen, bewährten Systems der Scheitholzfeuerungen, zum anderen auch auf einem technologischen Fortschritt durch Entwicklung *innovativer* Technologien. Beispiele dafür sind der neue Energieträger Pellets mit den zugehörigen Heizsystemen, Holzvergasung, Hackgutfeuerungen in allen Leistungsbereichen, Stückholz-Pellets-Kombikessel und die Entwicklung von Biomasse-Kraft-Wärme-Kopplungs-Systemen (KWK) im kleinen Leistungsbereich zur kombinierten Bereitstellung von Wärme und elektrischem Strom in Haushalten. Die heimische Heizkesselindustrie konnte in diesen Bereichen eine weltweite Technologieführerschaft erringen. Biomassekessel sind eine moderne Erfolgsgeschichte für den Industriestandort Österreich geworden.

In der vorliegenden Marktinformation wird auch ein Überblick über den Energieeinsatz der Haushalte gegeben. So wird beispielhaft gezeigt, wofür und in welchem Umfang Energie verwendet wird, welche Energieträger bzw. Heizsysteme zum Einsatz kommen und wie sich deren Anteile in der Vergangenheit verändert haben. Darüber hinaus wird die Absatzentwicklung der Biomassekessel, unterschieden nach Brennstoff und Bundesländern, betrachtet.

Datenquellen sind die Statistik Austria sowie die Landwirtschaftskammer Niederösterreich (LK NÖ). Die Statistik Austria erhebt mittels Energiebilanzen, Nutzenergieanalysen und Mikrozensushebungen den Energieeinsatz in den österreichischen Hauptwohnsitzen sowie die dabei verwendeten Brennstoffe und Heizsysteme. Die Landwirtschaftskammer Niederösterreich wiederum erhebt in einer jährlichen Biomasse-Heizungserhebung Verkaufszahlen und installierte Leistung von Biomassekesseln. Darüber hinaus dokumentiert die Regionalenergie Steiermark alljährlich die Marktentwicklung im Segment Einzelfeuerungen (Öfen, Herde, etc.). Mit diesen umfassenden Informationen lassen sich grundsätzliche Veränderungen am Markt für Biomasse-Heizungssysteme anschaulich darstellen. Biomasseheizungen, welche nicht als Hauptheizsystem genutzt werden bzw. in Nebenwohnsitzen installiert sind, werden jedoch nicht dokumentiert. Die Anzahl der derzeit installierten Biomasseheizungen, insbesondere Kleinf Feuerungsanlagen, dürfte somit bedeutend höher liegen als statistisch erfasst.

### 3 ENERGIEEINSATZ DER HAUSHALTE

**DIE JÄHRLICH VERÖFFENTLICHTE NUTZENERGIEANALYSE DER STATISTIK AUSTRIA** gibt einen umfassenden Überblick über den Energieeinsatz und die verwendeten Energieträger in den einzelnen Wirtschaftsbereichen in Österreich. Unter anderem gibt sie auch den Energieeinsatz der Haushalte an, welcher für das Jahr 2015 mit rund 377 Petajoule (PJ) beziffert wird.

Abbildung 1 zeigt, dass die Haushalte im Jahr 2015 mehr als die Hälfte dieser Energie für Raumwärme (47%, im Vorjahr 44%, jeweils inkl. Klimatisierung) und Warmwasser (10%, im Vorjahr 11%) einsetzen. Mit einem Anteil von knapp einem Drittel (32%, im Vorjahr 34%) folgt die Mobilität als zweitgrößter Verbraucher. Die verbleibenden 11% verteilen sich – in absteigender Reihenfolge – auf Sonstiges sowie Kochen, Beleuchtung und Elektrogeräte, worunter Kühl- und Gefriergeräte, Waschmaschinen, Geschirrspüler, elektrische Kleingeräte etc., zusammengefasst sind.

Die Art und Anzahl der eingesetzten Energieträger unterscheidet sich je nach Kategorie teils erheblich. Während Elektrogeräte und Beleuchtung ausschließlich elektrische Anwendungen sind, kommt in den anderen Kategorien ein Mix aus Energieträgern zum Einsatz. Im Bereich der Mobilität sind das im Wesentlichen die Treibstoffe Diesel und Benzin.

Betrachtet nach dem Anteil des jeweiligen Energieträgers am Gesamtenergieeinsatz der Haushalte hat Diesel mit 21% die größte Bedeutung. Elektrische Energie liegt mit einem Anteil von rund 16% an zweiter Stelle, jedoch dicht gefolgt von Brennholz (14%) und Erdgas (12%). Anschließend folgen in absteigender Reihenfolge die fossilen Energieträger Benzin und Heizöl mit einem Anteil von jeweils 10%. Der Rest verteilt sich auf Fernwärme (inkl. biogene Brennstoffe), sonstige biogene Brenn- und Treibstoffe, Geothermie, Solarthermie sowie diverse fossile Brennstoffe.

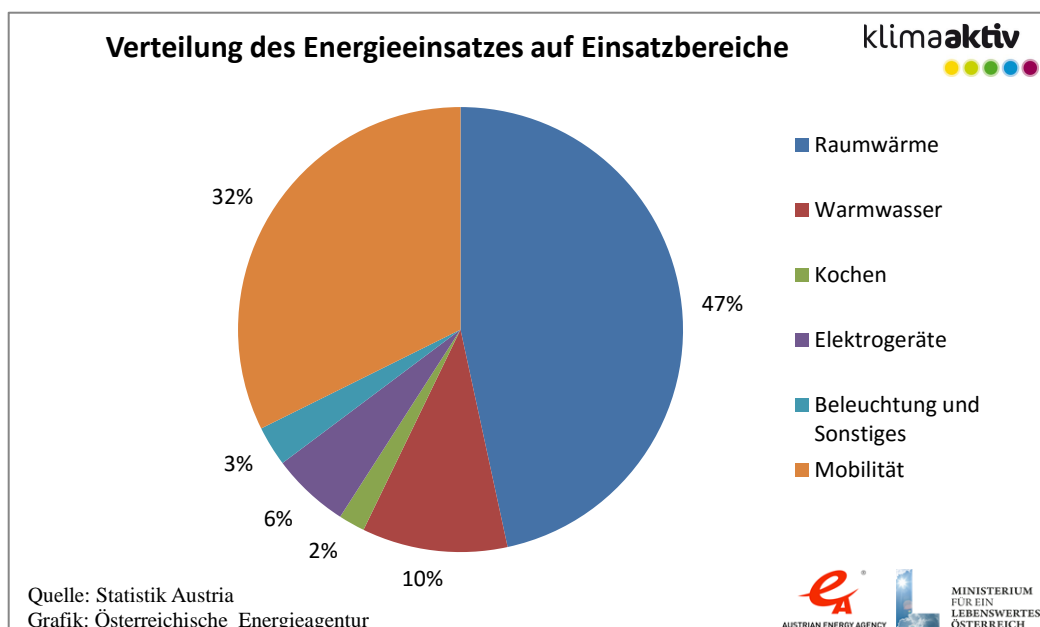


Abbildung 1: Verteilung des Energieeinsatzes in österreichischen Haushalten von 377 PJ im Jahr 2015 in Einsatzbereiche

## 4 RAUMHEIZUNG IN ÖSTERREICHISCHEN HAUPTWOHNSITZEN

**DIE ABBILDUNG 2 UND TABELLE 1 ZEIGEN DIE VERWENDUNG UND DIE ZEITLICHE ENTWICKLUNG DER ENERGIETRÄGER** für die Raumheizung im Zeitraum 2003/2004 bis 2015/2016. Die zugrunde liegende Mikrozensushebung der Statistik Austria erfasst nur Hauptwohnsitze und keine Nebenwohnsitze. Die Darstellung gliedert den Energieverbrauch daher nach eingesetztem Energieträger in österreichischen Hauptwohnsitzen. Die Gesamtanzahl der Hauptwohnsitze ist im betrachteten Zeitraum stetig gestiegen. Ausgehend von etwa 3,4 Mio. im Jahr 2003/2004 stieg die Anzahl bis 2015/2016 um 6,3% auf nunmehr rund 3,8 Mio. Hauptwohnsitze.

Anteilig an der Gesamtanzahl von Haushalten lag Fernwärme 2015/2016 mit 28% an der Spitze, gefolgt von Erdgas mit einem Anteil von 24%. Die Zahl der an Fernwärme angeschlossenen Hauptwohnsitze stieg im Betrachtungszeitraum von etwa 600.000 auf über eine Million. Der Grund für die zunehmende Verbreitung der Fernwärme ist der im vergangenen Jahrzehnt erfolgte Neubau von Anlagen und der Ausbau der Netze. Auch die Verwendung solarer Heizungen und Wärmepumpen zeigt eine sehr dynamische Entwicklung und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 20% gesteigert. In den letzten Jahren hat sich die Anzahl auf rund 345.000 Anlagen vervielfacht. Hingegen ist die Anzahl der Haushalte, welche fossile Brennstoffe verwenden, seit 2003 von insgesamt 1,9 Mio. auf rund 1,5 Mio. gesunken. Hierbei ist jedoch der Anteil der Gasheizungen über den Betrachtungszeitraum nahezu unverändert geblieben, während Öl, Kohle und Briketts sehr stark an Bedeutung verloren haben.

Der Anteil der Biomasseheizungen an den gesamten Hauptheizsystemen liegt derzeit bei etwa 17%. Dies umfasst sowohl Einzelöfen als auch Zentralheizungen. Damit ist die Gesamtanzahl der Biomasseheizungen das zweite Jahr in Folge gesunken. Nicht zu vergessen ist jedoch der hohe Anteil biogener Festbrennstoffe in der Fernwärme.

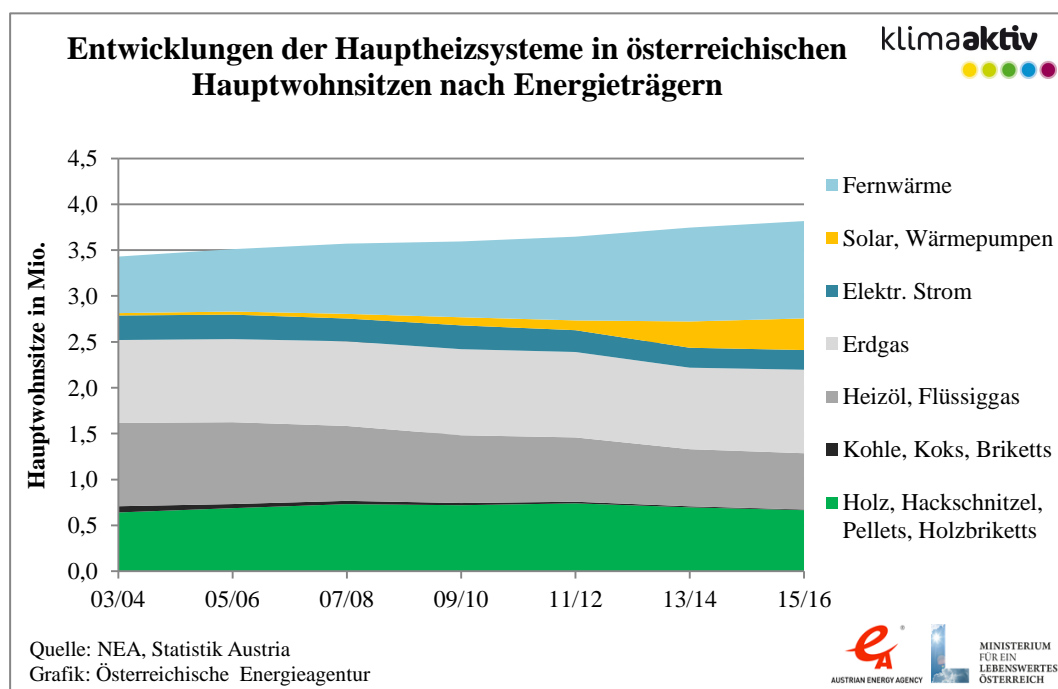


Abbildung 2: Entwicklung der Heizsysteme in österreichischen Hauptwohnsitzen nach Energieträgern

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Entwicklung der installierten Hauptheizsysteme in den österreichischen Hauptwohnsitzen nach Energieträgern über einen Zeitraum von 12 Jahren. Besonders markant zeigt sich der stark verringerte Einsatz von Kohle, Koks und Briketts, welcher sich von knapp 68.000 Anlagen im Jahr 2003/04 auf 7.400 im Jahr 2015/16 (-90%) reduzierte. Auch die Verwendung von Ölheizungen hat stark abgenommen. Waren es zu Beginn des Betrachtungszeitraums noch über 900.000 Anlagen, so sind es 2015/16 um knapp ein Drittel weniger. Ebenfalls gesunken ist die Verwendung von elektrischer Energie für Heizzwecke (-20%). Die Anzahl von Erdgasheizungen als Hauptheizung ist relativ konstant bei rund 900.000 geblieben, ihr Anteil an den Hauptwohnsitzen ist dennoch leicht gesunken.

Zu den großen Gewinnern der letzten Jahre gehören vor allem Wärmepumpen und Solarheizungen. Ihre Anzahl ist seit 2003/04 um das 13fache gestiegen. Ebenfalls einen steigenden Trend weist Fernwärme auf. Diese für den Nutzer komfortable Lösung hat ihren Anteil an den Hauptwohnsitzen von 18 auf 28% erhöht und ist heute mit über einer Million Nutzer das bedeutendste Hauptheizsystem. Hier liefert Biomasse, hauptsächlich Holzabfälle, mit einem Anteil von über 40% einen bedeutenden Beitrag.

Der Anteil der Biomasseheizsysteme in den Hauptwohnsitzen ist relativ stabil geblieben und liegt aktuell bei rund 17%. Ihre Anzahl von etwa 670.000 verteilt sich zu etwa 80% auf Zentralheizungen und 20% Einzelöfen wie z.B. Kaminöfen, Herden und Kachelöfen. Da Holzheizungen aber auch beliebte Zusatzheizungen sind ist von einer bedeutend höheren Anzahl installierter Heizungen auszugehen.

Tabelle 1: Entwicklung der installierten Heizsysteme in österr. Hauptwohnsitzen nach Energieträgern

<b>Anzahl der Hauptheizsysteme in österreichischen Hauptwohnsitzen nach Energieträgern</b>							<b>klimaaktiv</b> 
Nutzenergieanalyse	2003/04	2005/06	2007/08	2009/10	2011/12	2013/14	2015/16
Holz, Hackschnitzel, Pellets, Holzbriketts	640.945	687.848	731.337	719.671	739.989	696.724	665.686
Kohle, Koks, Briketts	67.831	44.590	36.040	24.048	17.940	11.056	7.403
Heizöl, Flüssiggas	908.056	892.228	816.182	738.666	700.848	622.825	613.455
Elektrischer Strom	267.329	267.041	248.288	259.326	237.541	217.724	214.478
Erdgas	903.549	905.541	922.885	938.203	930.922	887.191	909.985
Solar, Wärmepumpen	25.825	33.552	50.449	88.340	106.863	285.644	344.458
Fernwärme	616.186	679.648	765.711	826.350	912.727	1.024.388	1.061.306
<b>Gesamt</b>	<b>3.429.720</b>	<b>3.510.448</b>	<b>3.570.889</b>	<b>3.594.604</b>	<b>3.646.830</b>	<b>3.745.552</b>	<b>3.816.771</b>

Quelle: Statistik Austria

AUSTRIAN ENERGY AGENCY

MINISTERIUM FÜR EIN LEBENSWEERTES ÖSTERREICH



## 5 BIOMASSEHEIZANLAGEN IM DETAIL

**BIOMASSEHEIZUNGEN SIND MIT KNAPP 670.000 ANLAGEN** nach Heizungen basierend auf Fernwärme und Erdgas das dritt wichtigste Heizsystem in österreichischen Hauptwohnsitzen. Wie in Kapitel 4 beschrieben verteilen diese sich in rund 20% Einzelfeuerungen und zu 80% in Biomassekessel für den Betrieb von Zentralheizungssystemen. Abbildung 3 gibt einen Überblick über ihre Verteilung und die Verwendung in den Bundesländern für das Jahr 2015.

Die Grafik zeigt, dass mit knapp 170.000 Heizungen die höchste Anzahl in Niederösterreich installiert ist. Davon waren 145.168 Biomassekessel und 33.192 Einzelöfen. Mit rund 112.000 Heizungen – 99.639 Kessel und 12.479 Einzelöfen – liegt die Steiermark an zweiter Stelle, dicht gefolgt von Oberösterreich mit rund 109.000 Heizungen. Tirol, Kärnten, Salzburg, Vorarlberg, das Burgenland und vor allem Wien haben eine weitaus geringere Anzahl von Hauptwohnsitzen mit Biomasseheizung. Bemerkenswert ist die im Verhältnis zur Anzahl der Kessel recht hohe Bedeutung von Kamin- und Einzelöfen in der Bundeshauptstadt Wien. Von den rund 12.000 Heizungen sind 6.764 Einzelöfen als Hauptheizung im Einsatz.

Langfristig betrachtet haben Biomassekessel zunehmend an Bedeutung gewonnen. Ihre Zahl stieg kontinuierlich bis zum Jahr 2011/12. Seither ist ihre Zahl wieder rückläufig. Dennoch gilt: österreichische Biomassekessel gehören zu den Besten weltweit und sind ein wichtiges Exportprodukt. Etwa drei Viertel des Umsatzes der Branche wird im Ausland erwirtschaftet. Als Hauptexportmärkte sind vor allem Deutschland und Italien zu nennen. So stammen zwei von drei der in Deutschland installierten Biomasseheizungen aus Österreich. Aufgrund dieser Gegebenheiten sind die österreichischen Kesselhersteller stark von der Konjunktur auf diesen Märkten abhängig. Die Kesselindustrie ist ein wichtiger Wirtschaftszweig und auf ihre Marktentwicklung in Österreich wird im folgenden Kapitel detailliert eingegangen.

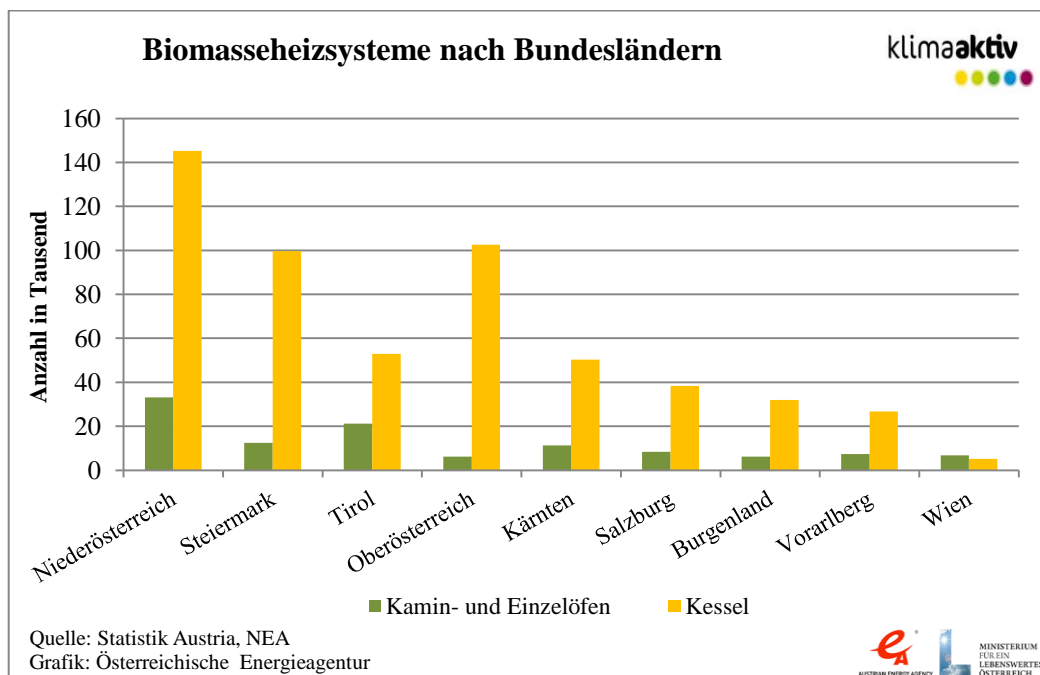


Abbildung 3: Verteilung der Biomasseheizsysteme in österr. Hauptwohnsitzen nach Bundesländern im Jahr 2015

## 6 MARKTENTWICKLUNG VON BIOMASSEKESSELN

**DIE MARKTENTWICKLUNG VON BIOMASSEKESSELN WIRD LAUFEND VON DER LANDWIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH ERHOSEN** und in einer Biomasse-Heizungserhebung<sup>3</sup> jährlich veröffentlicht. Wohlgermerkt werden hier Kesselsysteme für Zentralheizungsanlagen erhoben und keine Einzelraumheizungen wie Herde und Öfen. Darauf basierend zeigt Abbildung 4 die Gesamtleistung und Anzahl der jährlich neu installierten Kessel in Österreich.

Demnach hat sich der Markt für Biomassekessel zwischen dem Jahr 2002 und 2006 sehr gut entwickelt. Sowohl Absatzzahlen als auch die installierte Leistung pro Jahr haben sich annähernd verdoppelt. Günstige Rahmenbedingungen wie ein hoher Ölpreis und attraktive Förderungen trugen zu dieser Entwicklung bei. Im Jahr 2007 sind die Verkaufszahlen aufgrund einer Unterversorgung mit Brennstoffen (Pellets) kurzfristig zurückgegangen. Als Reaktion wurden in den darauffolgenden Jahren die Produktionskapazitäten ausgeweitet und die Verkaufszahlen stiegen wieder. Ab 2009 machte sich die Wirtschaftskrise am Markt für Biomasseheizungen zunehmend bemerkbar. In den darauffolgenden Jahren konnte der Absatz jedoch wieder gesteigert werden.

Ab dem Jahr 2012 folgte ein deutlicher Rückgang der Verkaufszahlen, was unter anderem auf mehrere Faktoren (niedriger Ölpreis, verhaltene Konsumlaune, verhältnismäßig warme Winter, Wettbewerb zu anderen Technologien wie der Wärmepumpe, vorgezogene Investitionen nach der Wirtschaftskrise etc.) zurückgeführt werden kann. Damit haben sich die Verkaufszahlen innerhalb der letzten fünf Jahre mehr als halbiert. Im Vergleich zum Vorjahr ist die installierte Leistung im Jahr 2016 jedoch gestiegen, da verstärkt Hackgutanlagen über einem MW Leistung installiert wurden.

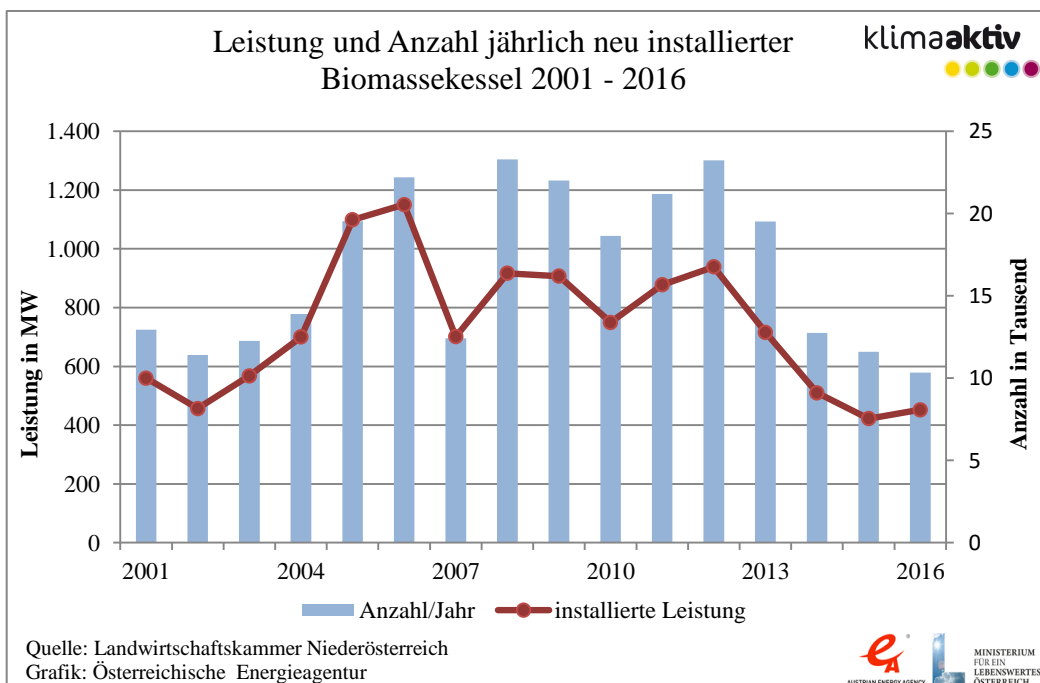


Abbildung 4: Entwicklung von Gesamtleistung und Anzahl aller jährlich neu installierten Biomassekessel im Zeitraum 2001 – 2016

<sup>3</sup> Biomasse – Heizungserhebung 2016, DI Herbert Haneder, LK Niederösterreich

## 7 BIOMASSEKESSEL - NEUINSTALLATIONEN IM DETAIL

**IM JAHR 2016 WURDEN INSGESAMT 10.344 BIOMASSEKESSEL (INKL. GROßANLAGEN) NEU INSTALLIERT.** Aus genannten Gründen war insgesamt bereits das vierte Jahr in Folge ein Verkaufsrückgang zu verzeichnen, wengleich sich dieser etwas abgeschwächt hat.

Große Schwankungen gab es im Zeitverlauf vor allem bei den Pelletskesseln. Der drastische Rückgang neu installierter Pelletskessel im Jahr 2006 war einer Verknappung an Brennstoffkapazitäten geschuldet. In den folgenden Jahren wurden Produktionskapazitäten aufgebaut und Österreich entwickelte sich zum Netto-Exporteur von Pellets. Pelletskessel zeichnen sich allgemein durch hohe Wirkungsgrade und Komfort aus. Sie konnten sich aller Schwankungen zum Trotz gut als Alternative zu Ölheizungen etablieren und sind heute der meistverkaufte Kesseltyp. Im Jahr 2016 wurden 4.378 Kessel verkauft was im Vergleich zum Vorjahr einem Minus von 14% entspricht. Über den Zeitraum der letzten fünf Jahre betrachtet sind die Verkäufe um über 60% (rund 7.700 Neuinstallationen) gesunken.

Die Verkaufszahlen von Stückholzkessel werden seit 2001 erfasst und sind ebenfalls starken Schwankungen unterworfen. Der Verkauf stieg 2009 auf mehr als 8.500 Anlagen und ist seither wieder auf 3.177 Anlagen im Jahr 2016 gesunken. Gegenüber dem Vorjahr sind dies um 276 Anlagen (-8%) weniger. Im Jahr 2015 wurde der Kombikessel als neue Kategorie eingeführt. Hierbei handelt es sich um eine Kombination aus Stückholz- und Pelletskessel. Von diesem neuartigen Kessel wurden 763 (2015) und 696 Anlagen (2016) auf den Markt gebracht.

Hackgutkessel wiederum werden seit nunmehr 36 Jahren in den Leistungskategorien bis 100 kW, 100-1.000 kW und über 1.000 kW erfasst. Die Abbildung 5 zeigt insgesamt steigende Absatzzahlen bis zum Jahr 2006 (4.808 Anlagen), welche jedoch vergleichbar mit den anderen Heizungstypen in den letzten Jahren wieder kontinuierlich sinken. Insgesamt wurden 2016 2.083 Hackgutkessel verkauft, was im Vergleich zum Vorjahr (2.308 Kessel) einem Rückgang von rund 10% entspricht.

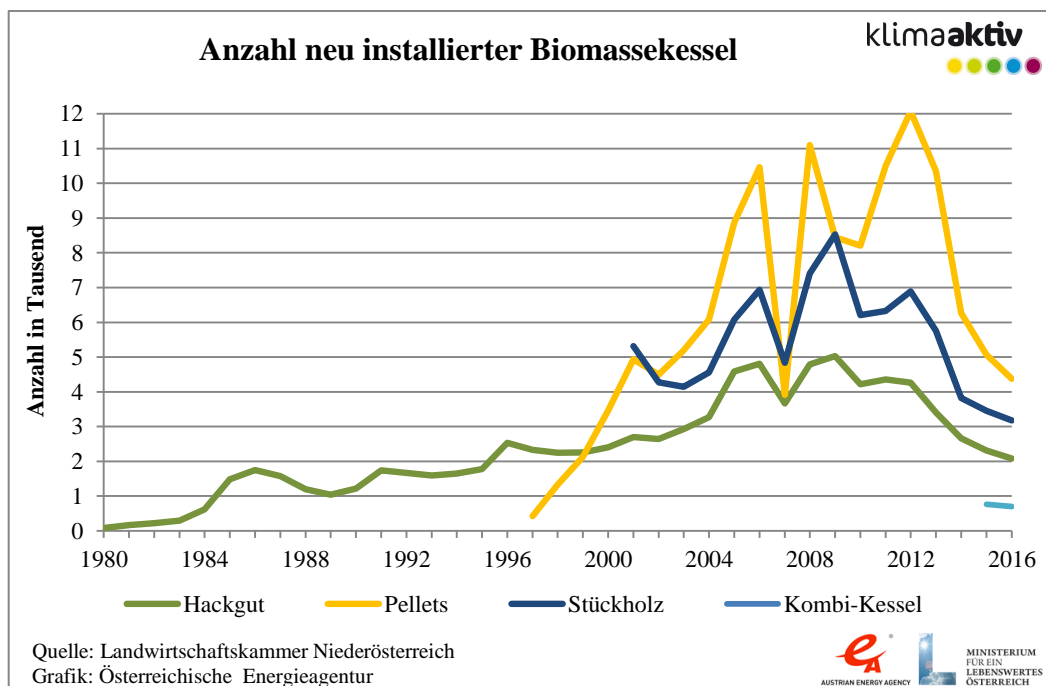


Abbildung 5: Anzahl neu installierter Biomassekessel im Jahresvergleich kategorisiert nach Kesseltyp

Abbildung 6 zeigt im Gegensatz dazu die installierte Gesamtleistung der jährlich verkauften Biomassekessel gegliedert nach Kesseltypen für den Zeitraum 1980 bis 2016. Der einzelnen Kurvenverläufe ähneln jenem von Abbildung 5, unterscheiden sich jedoch stark hinsichtlich der installierten Leistung je Kesseltyp.

Insgesamt wurde im Jahr 2016 eine Leistung von 452 MW neu installiert. Für den höchsten Leistungszuwachs waren durchwegs Hackgutkessel verantwortlich obwohl diese zumeist die geringsten Verkaufszahlen aufweisen. Hackgutkesseln werden bevorzugt für den höheren Leistungsbereich, d.h. für großvolumige Gebäude oder Nahwärmenetze eingesetzt. Besonders in den Jahren ab 2002 konnten Hackgutfeuerungen aufgrund guter Rahmenbedingungen starke Zuwächse verzeichnen. Seit 2006 ist die jährlich installierte Leistung wieder rückläufig und betrug 2015 rund 202 MW. 2016 ist die neu installierte Leistung dank Investitionen im höheren Leistungsbereich wieder auf 258 MW gestiegen. Insgesamt wurde im Betrachtungszeitraum eine Leistung von rund 9,8 GW installiert.

Wie beschrieben weisen Pelletskessel die höchsten Verkaufszahlen auf. Entsprechend nahm auch die jährlich installierte Leistung stark zu und überstieg in den letzten Jahren jene der Stückholzkessel. Im Jahr 2016 betrug sie 94 MW und damit um 14% weniger als im Vorjahr. Insgesamt wurden seit dem Jahr 1997 Pelletskessel mit einer Leistung von 2,7 GW installiert.

Die jährlich installierte Leistung von Stückholzkesseln war über die Jahre wesentlich geringeren Schwankungen unterworfen. Allerdings war auch hier ein Rückgang zu verzeichnen. Seit Beginn der Erhebung im Jahr 2001 wurden Stückholzkessel mit einer Gesamtleistung von 2,3 GW installiert. Im Jahr 2016 lag die neu installierte Leistung bei rund 85 MW und war damit um 7% geringer als 2015. Die neu installierte Leistung in der Kategorie Kombikessel sank von 18 MW (2015) auf 15 MW (2016).

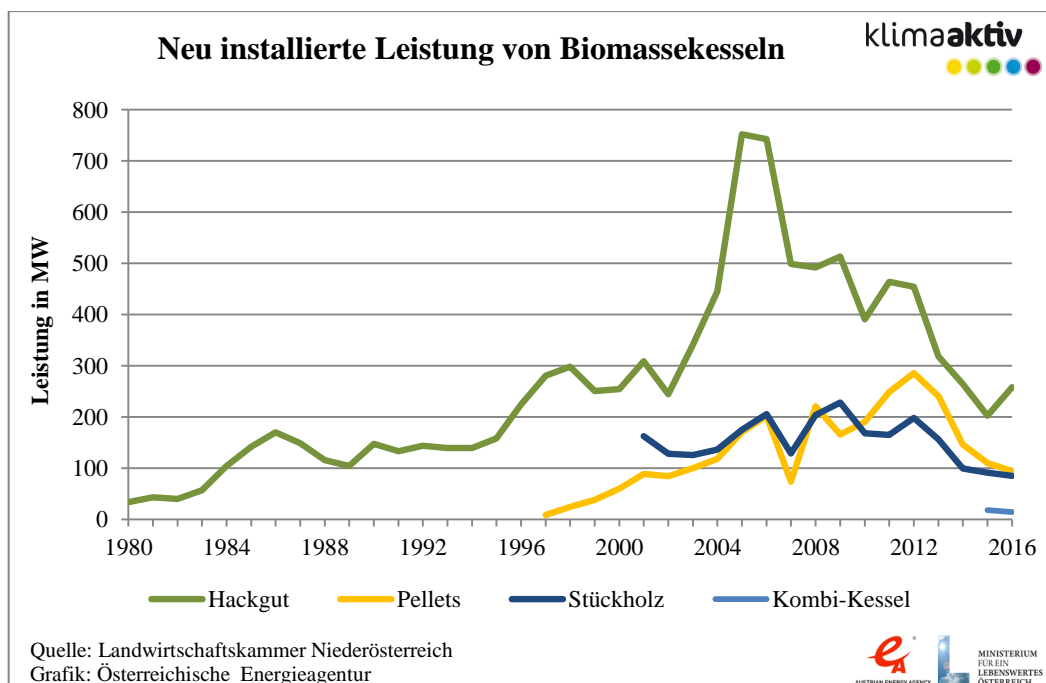


Abbildung 6: Neuinstallierte Leistung von Biomassekesseln im Jahresvergleich kategorisiert nach Kesseltyp

## 8 MARKTENTWICKLUNG NACH BUNDESLÄNDERN

### DIE MARKTENTWICKLUNG DER BIOMASSEHEIZUNGEN DIFFERENZIERT NACH BUNDESLÄNDERN GIBT AUSKUNFT ÜBER DIE PRÄFERENZEN DES DORTIGEN MARKTES.

Abbildung 7 zeigt den Absatz von Biomassekesseln im Bundesländervergleich für das Jahr 2016. So wurden Hackgutkessel vor allem in den großen Bundesländern Niederösterreich, Steiermark und Oberösterreich installiert. In den Bundesländern Wien, Vorarlberg und Burgenland sind Hackgutkessel sowohl in absoluten Zahlen als auch in Relation zu anderen Kesseltypen von geringerer Bedeutung. In Jahresvergleich ist der Absatz vor allem in der Steiermark (-14%) und im Burgenland (-31%) gesunken.

Pelletskessel sind in allen großen Bundesländern das zahlenmäßig stärkste Segment. Insbesondere Niederösterreich nimmt hier mit knapp 30% einen großen Anteil ein. Im Vergleich zu 2015 ist der Absatz von Pelletskesseln mit Ausnahme der Steiermark durchwegs gesunken. Vom Rückgang besonders stark betroffen waren das Burgenland (-38%), Kärnten (-22%), Niederösterreich (-17%) und Salzburg (-15%).

Im Jahr 2016 wurden 3.177 Stückholzkessel abgesetzt. Die wichtigsten Absatzmärkte waren auch hier Niederösterreich, die Steiermark und Oberösterreich. Bemerkenswert ist, dass Stückholzkessel im Burgenland und Vorarlberg der weitaus wichtigste Biomassekesseltyp sind. Auch im Bereich der Stückholzkessel gab es Veränderungen, der Absatz ging um 8% zurück.

Kombi-Kessel für Stückholz und Pellets sind vor allem in Niederösterreich und der Steiermark von Bedeutung. Mehr als die Hälfte des Gesamtabsatzes von 696 Anlagen entfällt auf diese Bundesländer. Gegenüber dem Vorjahr ist der Absatz vor allem in Oberösterreich (-39%) und Niederösterreich (-7%) gesunken während er in Salzburg von 18 auf 38 Anlagen stieg.

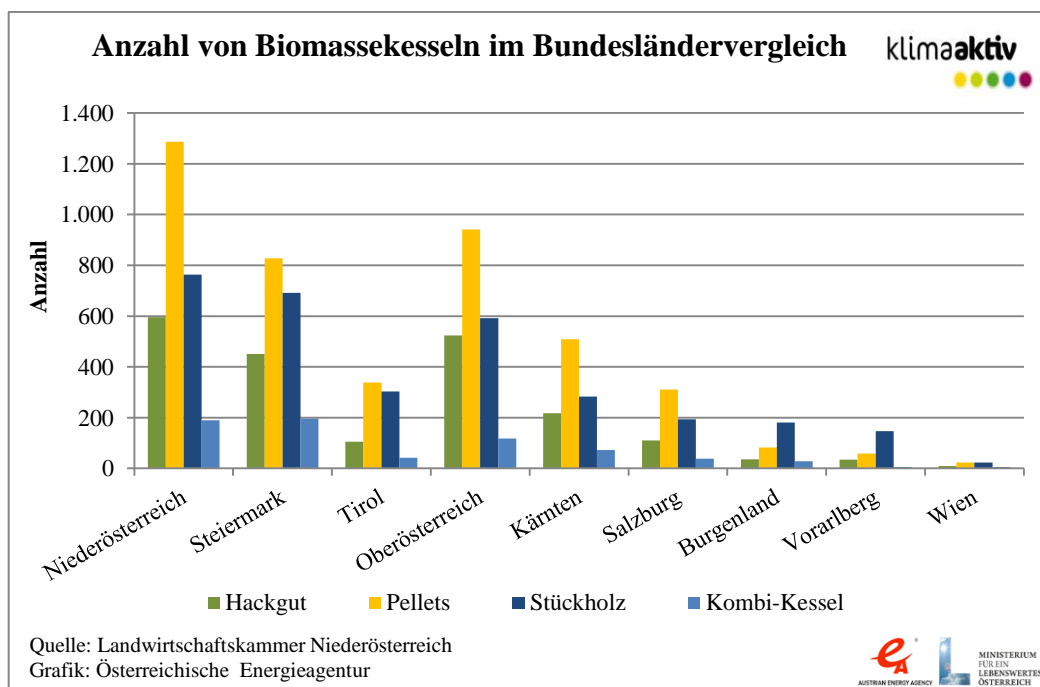


Abbildung 7: Anzahl von Biomassekesseln im Bundesländervergleich im Jahr 2016

Betrachtet man die neu installierte Leistung ergeben die Absatzzahlen ein differenziertes Bild. Hier sind v.a. Hackgutkessel von großer Bedeutung. Da dieser Kesseltyp von einem hohen Leistungsspektrum (ca. 15 kW bis hin zu Anlagen über einem MW Leistung) gekennzeichnet ist, wirken sich große Neuinstallationen, wie z.B. in Kärnten mit einem Plus von 220% im Jahresvergleich, besonders massiv aus.

Pelletskessel sind eher im kleinen Leistungsbereich angesiedelt, wodurch das Verhältnis von Anzahl der Anlagen und neu installierte Leistung großteils übereinstimmt. Auch hier ist die neu installierte Leistung um 14% geringer als im Vorjahr. Vor allem in Niederösterreich, Kärnten und Wien waren Rückgänge zu verzeichnen.

Im Segment der Stückholzkessel wurden, gemessen an der neu installierten Leistung, vor allem in den großen Bundesländern Niederösterreich, Steiermark und Oberösterreich neue Kessel in Betrieb genommen. Große Bedeutung kommt diesem Heizungstyp auch in Tirol, dem Burgenland und Vorarlberg zu. Die verhältnismäßig geringe installierte Leistung der im Burgenland verkauften Kessel zeigt, dass hier Kessel geringerer Leistungsgröße bevorzugt werden. Im Vergleich zu 2015 sank die installierte Leistung vor allem in Wien (-42%) und im Burgenland (-45%).

Die installierte Leistung von Kombi-Kesseln ist im Jahresvergleich von knapp 18 MW auf 14,7 MW gesunken. Dies beruht Großteils auf Rückgängen in Niederösterreich (-1,2 MW) und Oberösterreich (-2,4 MW).

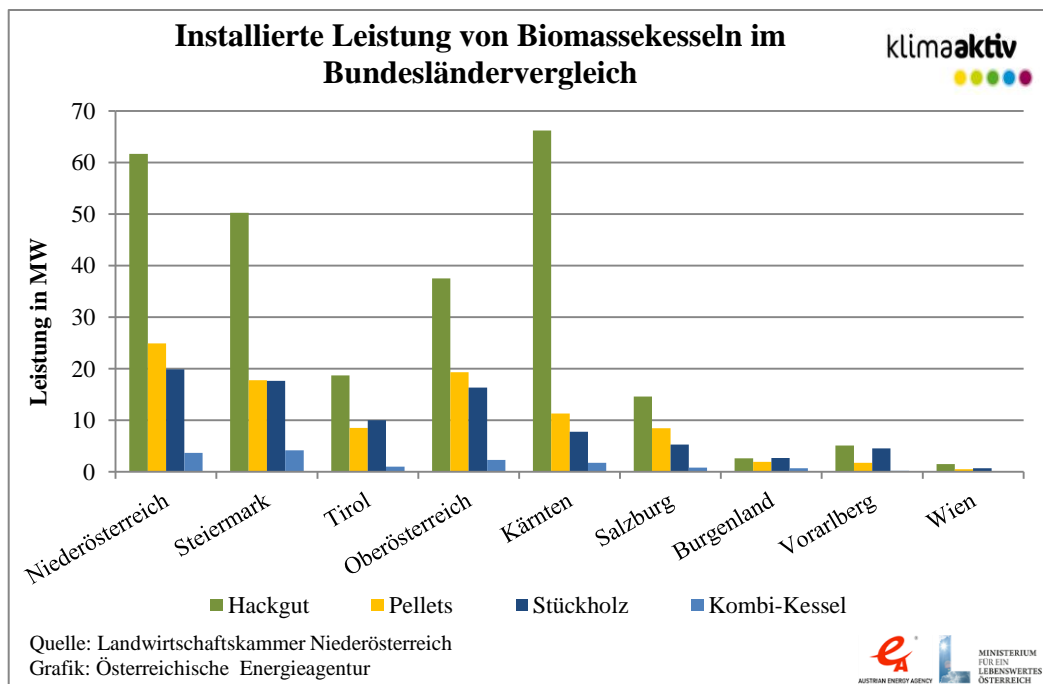


Abbildung 8: Installierte Leistung von Biomassekesseln im Bundesländervergleich im Jahr 2016



MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH

klimaaktiv



[www.bmlfuw.gv.at](http://www.bmlfuw.gv.at)  
[www.klimaaktiv.at](http://www.klimaaktiv.at)